Wirtschaftsdaten senden vorsichtig positive Signale

Sowohl in Liechtenstein wie in der Ostschweiz sind Aufhellungstendenzen feststellbar.

Tobias Soraperra



Auf beiden Seiten des Rheins gibt es vorsichtig positive Konjunkturindikatoren. Bild: Daniel Schwendener

Die Liechtensteiner Volkswirtschaft wächst weiter unterdurchschnittlich, wie der KonSens-Wert des Liechtenstein-Instituts zeigt. Mit einem Wert von –0,2 liegt er nach wie vor im negativen Bereich – eine Tendenz, die seit dem Tiefpunkt (–1,2) des dritten Quartals 2024 bzw. seit 17 Quartalen anhält. «In unserer Methodik bedeutet ein negativer Wert, dass das volkswirtschaftliche Wachstum unter dem historischen Durchschnitt seit 1998 liegt», erläutert Andreas Brunhart, Fachbereichsleiter Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut. Dennoch sind gewisse Aufhellungstendenzen feststellbar. In Liechtenstein macht sich dies laut Brunhart bei den monatlichen Exporten bemerkbar. «In den vergangenen Quartalen war hier eine gewisse Aufwärtstendenz feststellbar und auch unsere BIP-Quartalsschätzung für die ersten beiden Quartale 2026 weist in diese Richtung.» Auch die Daten aus den Beschäftigungs- und Unternehmensbefragungen haben sich wieder deutlich verbessert. Brunhart erwähnt zwar, dass gerade bei Umfragen manchmal ungewöhnliche Phänomene mit hineinspielen können. Dennoch lassen die Daten ein klares Muster erkennen, das plausibel interpretierbar ist.

> «In den vergangenen Quartalen war eine gewisse Aufwärtstendenz sichtbar und auch unsere BIP-Schätzung für die ersten beiden Quartale 2026 weist in diese Richtung.»
>
> **Andreas Brunhart**
> Liechtenstein-Institut

Als Kleinstaat profitiert Liechtenstein in diesem Zusammenhang auch davon, dass aus anderen Ländern wie beispielsweise Deutschland vorsichtig positive Signale kommen, wie Brunhart weiter erläutert: «Wenn sich dort eine Aufhellung ergibt, überträgt sich diese rasch auch auf Liechtenstein.» Die Chancen scheinen gut zu stehen, dass das Wachstum bald wieder einmal überdurchschnittlich ausfällt.

Beschäftigung steigt in der Ostschweiz leicht

Vorsichtig positive Signale kommen auch aus der Ostschweizer Wirtschaft, wie das Konjunkturboard Ostschweiz zeigt. Verdeutlicht wird diese Tatsache unter anderem durch den Beschäftigungsindikator. Für das laufende dritte Quartal 2026 steht dieser bei 98,1 Punkten und damit zum dritten Mal in Folge höher als im Vorjahr. Zugleich bleibt der Beschäftigungsgrad nach wie vor unter dem langjährigen Durchschnitt. Ausserdem zeigt die Unternehmensbefragung auch, dass Firmen in puncto Neueinstellungen weiterhin sehr zurückhaltend sind. «Insgesamt spricht der Indikator eher für eine Normalisierung der Beschäftigungsdynamik, nicht für einen breit abgestützten Beschäftigungsaufschwung», heisst es in der entsprechenden Mitteilung.

Dabei sind jedoch auch starke Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen feststellbar. Der Grosshandel, das Bau- und Gastgewerbe sowie die Industrie senden derzeit überdurchschnittliche Beschäftigungssignale, während die Quote im Detailhandel, in der Finanz- und Versicherungsbranche und im restlichen Dienstleistungsbereich eher unterdurchschnittlich ist.

Über den Kon-Sens

Der Konjunkturindex **Kon-Sens** des Liechtenstein-Instituts ist ein konjunktureller Sammelindikator, der mit statistischen Methoden 16 liechtensteinische Einzelindikatoren (Aussenhandel, Beschäftigung, Umfragen, Aktienwerte, Stromverbrauch etc.) in sich vereint. Er wird seit 2019 erhoben und weist Quartalswerte ab 1998 auf. Er stellt eine konzeptionelle Erweiterung zur üblichen Abstützung auf das BIP dar und liegt früher sowie mit höherer Frequenz als das in Liechtenstein amtlich nur jährlich publizierte BIP vor. Zudem ist er weniger revisionsanfällig als die BIP-Jahreschätzrechnung des Amts für Statistik oder die BIP-Quartalsschätzung des Liechtenstein-Instituts. *(sot)*

Über das Konjunkturboard Ostschweiz

Das **Konjunkturboard Ostschweiz** beurteilt quartalsweise die konjunkturelle Entwicklung der Ostschweizer Wirtschaft. Basis für die Bewertungen bilden die regelmässigen Konjunkturumfragen, die in Zusammenarbeit mit dem KOF-Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich durchgeführt werden.

Das Konjunkturboard Ostschweiz besteht aus der Partnerschaft zwischen den Industrie- und Handelskammern (IHK) St. Gallen-Appenzell und Thurgau, den kantonalen Ämtern von Arbeit und Wirtschaft St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden sowie mit der St. Galler Kantonalbank. *(sot)*